

Pränumerations-Preise:

Für Laibach:

Ganzjährig . . . 8 fl. 40 kr.
 Halbjährig . . . 4 " 20 "
 Vierteljährig . . . 2 " 10 "
 Monatlich . . . — " 70 "

Mit der Post:

Ganzjährig 12 fl.
 Halbjährig 6 "
 Vierteljährig 3 "

Für Zustellung ins Haus viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

Laibacher

Tagblatt.

Redaction

Bahnhofgasse Nr. 15.

Expeditions- & Inseraten-

Bureau:

Congressplatz Nr. 2 (Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg.)

Inserationspreise:

Für die einspaltige Petitzeile à 4 kr., bei wiederholter Einschaltung à 3 kr. Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und öfterer Einschaltung entsprechender Rabatt.

Für complicirten Satz besondere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 292.

Donnerstag, 21. Dezember 1876. — Morgen: Demetrius.

9. Jahrgang.

Das Personal-Einkommensteuergesetz.

Herr v. Pretis ist bemüht, bis zum Zustandekommen der definitiven Reform der directen Steuern einen Uebergangszustand zu schaffen, welcher unter Einführung der notwendigsten Correcturen der derzeit noch in Kraft stehenden Steuergesetze eine größere Gleichmäßigkeit in der Auftheilung der Ertragsteuer herzustellen, eine Ermäßigung der Objectsteuer unter unmittelbarer Beseitigung des Systems der Staatszuschläge zur Thatsache werden lassen und durch Einführung der Personal-Einkommensteuer nicht nur die durch Nachlässe entstehenden Ausfälle zu decken, sondern auch eine für unsere Bedürfnisse leider nothwendig gewordene Steigerung der Ertragnisse der directen Steuern für den Staatshaushalt zu sichern geeignet ist, ohne daß dadurch in wirtschaftlicher Beziehung ein Nachtheil den Steuerträgern zugefügt wird.

Eine nicht geringe Zahl von Vereinen, Genossenschaften und Corporationen hat sich bereits damit befaßt, die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes über die einzuführende Personal-Einkommensteuer mit Rücksicht auf die bereits bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse in nähere Erwägung zu ziehen.

Zwei Punkte sind es in erster Reihe, welche auf dem Wege der kritischen Analyse ins Auge gefaßt wurden.

In der Regierungsvorlage über die Personal-Einkommensteuer ist im § 1 die Bestimmung zu treffen, daß jedes jährliche reine Einkommen, welches den Betrag von sechshundert Gulden erreicht, der Personal-Einkommensteuer unterliegt. Werfen wir

einen Blick auf die geänderten Zeitverhältnisse, auf die in den letztabgewichenen zehn Jahren enorm gestiegenen Preise aller Lebensmittel und insbesondere auf die derzeitige immense Höhe der Wohnungsmiethzinsen, so muß der Betrag von 600 Gulden als ein sehr niedriger bezeichnet werden und es wäre im Interesse des mit Nahrungsforgen und Wohnungsnoth kämpfenden, minder gut dotierten Staatsbürgers zu wünschen, daß dieser Betrag höher gegriffen werde. Würde der Antrag des Steuerausschusses des Abgeordnetenhauses, welcher dahin lautet, daß bereits ein die Ziffer von vierhundert Gulden erreichendes reines Einkommen der Besteuerung unterzogen werden solle, angenommen werden, so würden Personen belastet werden, welche ohnehin ärmlich und kümmerlich ihre Existenz fristen. Personen, welche ein tägliches Einkommen von nur 1 fl. 9 ^{215/1000} kr. genießen, von diesem sehr geringen Betrage Kost, Wohnung, Kleidung und alle anderen Lebensbedürfnisse bestreiten sollen, können von diesem ärmlichen Jahreseinkommen pr. 400 fl. auch nicht einen Kreuzer entbehren; solche staatsbürgerliche Existenzen können doch nicht zur Tragung der Staatslasten beigezogen werden.

Der zweite Punkt des Anstoßes ist die Bestimmung des § 6 des Personal-Einkommensteuergesetzes; er enthält eine große Gefahr für die Steuerträger. Diese Steuergattung kann ja doch nicht den Zweck haben, das in seiner Höhe alljährlich schwankende Deficit des Staatshaushaltes zu decken, denn es würde dadurch der Steuerträger der Gefahr einer maßlosen und willkürlichen Belastung des Einkommens preisgegeben. Es muß hier eine Grenze gesucht werden, welche mit der Leistungsfähigkeit der Steuerträger und den Ansprüchen des Staates im

Einklange steht. Es zeigt sich darum die Feststellung einer unüberschreitbaren Maximalgrenze für die Besteuerung des reinen Einkommens als unerlässlich. Diese Maximalgrenze muß sich aber nicht bloß auf die Steuer selbst, sondern auch auf alle mit der Steuer verbundenen und von derselben bemessenen Landes-, Bezirks- und Gemeinde-Umlagen beziehen, weil sonst durch diese eine an sich geringe Steuer zu einer untragbaren Last werden könnte. Die Bestimmung des § 6, daß im Wege des Gesetzes das Steuercontingent festgestellt werde, genügt nicht, es macht eben die Belastung des Steuerträgers von vielen Zufälligkeiten, welche in solchen Fragen den Ausschlag geben, abhängig.

Die Personal-Einkommensteuer hat keine andere Aufgabe, als den Ausfall zu decken, der zur Bestreitung der gewöhnlichen, ordentlichen Bedürfnisse des Staates nothwendig ist, nicht aber zur Bestreitung des Deficits zu dienen, welches durch außerordentliche Ereignisse, unordentliche Gebarung oder überflüssige Ausgaben verursacht wurde. Diesem möglichen Mißbrauche vorzubeugen, muß im Gesetze selbst durch Festsetzung einer Grenze, bis zu welcher das reine Einkommen besteuert werden kann, vorgesorgt werden.

Diese Ansichten brachte, wie die Linzer „Tagespost“ berichtet, auch der Ausschuß des liberalpolitischen Vereines in Linz in seiner unterm 14. d. an beide Häuser des Reichsrathes gerichteten Petition zum Ausdruck, womit angestrebt wird, daß im § 1 des Gesetzes als Minimum der Besteuerung ein reines Einkommen von 600 fl. festgesetzt bleibe und daß der § 6 dahin modificiert werde, daß in diesem Gesetze schon ein höchster Percentual-

Feuilleton.

Schloß Dorned.

Criminal-Novelle von Theobald König.

(Fortsetzung.)

Der Polizeirath sah die Gräfin erstaunt an. „Es ist Ihre Pflicht zu antworten,“ sagte er dann bestimmt. „Wollen Sie, daß der Mörder seiner gerechten Strafe entgeht? Wollen Sie, daß der Verdacht auf einen Unschuldigen gelenkt wird?“

Die Gräfin stöhnte wie von innerer Seelenangst gequält.

„O Gott, ich kann Ihnen nichts sagen — ich — ich weiß nichts,“ stammelte sie endlich verwirrt.

Der Polizeirath sah, daß die Gräfin wol etwas wußte, und wenn er ihr jetziges Benehmen mit dem des vorhergehenden Abends verglich, so wurde er irre. Hatte sie sich damals verstellt, oder that sie es jetzt? In beiden Fällen warf das kein gutes Licht auf sie. Während er noch darüber nachdachte, wurde heftig gegen die Thür geklopft. Der Polizeirath öffnete.

Ein Gendarm stand vor ihm.

„Dieses Tuch ist heute morgens im Wäldchen gefunden worden, augenscheinlich ist es erst vor ein paar Stunden dort verloren, es kann nicht dagelegen haben, als es regnete, nur ein paar Tropfen sind von dem nassen Grase aufgesogen.“

Während der Gendarm dieses vorbrachte, war die Gräfin wenn möglich noch bleicher geworden. Unwillkürlich faßte ihre Hand nach der Tasche — ihr Tuch war nicht dort.

„Barmherziger Gott!“ murmelte sie tonlos.

Der Polizeirath hatte das Tuch genommen und betrachtete es aufmerksam. In der einen Ecke stand der Name „Christine.“

„Frau Gräfin, ist dies Tuch das Ihre?“

Die Gräfin war so niedergeschmettert, daß es ihr unmöglich war eine Antwort zu geben. Der Gedanke, daß dies Tuch in den Händen ihrer Ankläger ein furchbares Beweismittel werden konnte, drängte sich ihr auf. Was sollte sie dagegen machen?

Aber die Gräfin erhobte sich bald wieder, sie fühlte instetig, daß sie wenigstens den Versuch machen müßte, sich zu retten. Sie wollte die reine, un-

geschminkte Wahrheit sprechen — glaubte man ihr nicht, so hatte sie alles gethan, was in ihren Kräften stand.

„Ja, das Tuch gehört mir,“ entgegnete sie dann aufathmend.

Ihr Blick war freier im Bewußtsein ihrer Schuldlosigkeit geworden.

„Ihnen? Also doch. Aber wie, Frau Gräfin, kommt das Tuch an den Platz, wo es gefunden wurde?“

„Ich habe es dort verloren.“

„Unmöglich, Frau Gräfin,“ sagte der Polizeirath fast erstaunt. „Hörten sie nicht, daß das Tuch nach dem Regen, welcher gestern abends um zehn Uhr sich ergoß, verloren sein müsse?“

„Ich habe es später verloren,“ sagte die Gräfin langsam und ruhig.

„Später? Frau Gräfin, wissen Sie, was Sie da aussprechen? Sie sind im Wäldchen gewesen, nachdem ich Ihnen, kraft meines Amtes, befohlen hatte, Ihre Gemächer nicht zu verlassen?“

(Fortsetzung folgt.)

Tag, welcher von dem eingeschätzten Einkommen als Steuer einschließlich sämtlicher Landes-, Bezirks- und Gemeinde-Umlagen abgenommen werden dürfe, genau bestimmt werde.

Reichsrath.

225. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Haus genehmigt den mit England abgeschlossenen Handelsvertrag, das Uebereinkommen wegen Verlängerung des Handelsvertrages mit Frankreich und den Zoll- und Steuervereinsvertrag mit dem Fürstenthume Liechtenstein.

Es beginnt die zweite Lesung des Finanzgesetzes. Artikel VIII lautet: „Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Deckung des Abganges, welcher sich, wenn den Gesamt-Ausgaben von 405.569,474 fl. die Gesamt-Einnahme von 376.637,817 fl. entgegengestellt werden, mit 28.931,657 fl. ergibt, Obligationen der auf Grund des Gesetzes vom 18. März 1876 (R. G. Bl. Nr. 35) geschaffenen, in Gold verzinslichen Rente zu begeben, eventuell so lange diese Begebung nicht stattgefunden hat, die nöthigen Beträge im Wege einer schwebenden Schuld zu beschaffen.“

Abg. Stone hält dem Finanzminister eine Strafpredigt wegen der finanziellen Gebarung; Abg. v. Carneri verteidigt die Regierung, Abg. v. Walterskirchen bringt der Regierung kein Vertrauen entgegen, namentlich in der Ausgleichsfrage, Abg. Dr. Herbst unterstützt den Ausschussantrag. Artikel VIII und IX des Gesetzes werden angenommen. (Der Tag der nächsten Sitzung wird schriftlich bekannt gegeben werden.)

Parlamentarisches.

Am 19. d. hielten der Fortschritts-Club und der Budget-Ausschuss Sitzungen; ersterer beschäftigte sich mit dem Artikel VIII des Finanzgesetzes, betreffend die Bedeckung des Deficits; letzterer beschloß die Annahme folgender Resolutionen: 1. „Die k. k. Regierung wird neuerlich aufgefordert, einen Gesetzentwurf zur allgemeinen Aufhebung des kleinen Lotto einzubringen, und zwar so, daß mit dem Zeitpunkte der vollständigen Durchführung der Reform der directen Steuern die Zahlenlotterie ganz aufzuheben habe. 2. Die Regierung wird aufgefordert, die Erzeugung und den Verschleiß eines billigen Viehsalzes sobald als thunlich im gesetzlichen Wege durchzuführen.“

Politische Rundschau.

Laibach, 21. Dezember.

Inland. Der „Nat. Btg.“ wird aus Wien mitgetheilt, daß der Kaiser den Landescommandierenden in Siebenbürgen, Feldmarschall-Lieutenant Freiherrn v. Ringelsheim, beauftragt hat, einen Plan für die Aufstellung von drei Armeecorps, das eine in Siebenbürgen, die zwei andern an der Save und in Dalmatien, auszuarbeiten.

Wie die „Presse“ vernimmt, besteht in Kreisen der Herrenhausmitglieder die Absicht, noch vor Beginn der Weihnachtsferien eine Rundgebung des Herrenhauses sowohl bezüglich des Ausgleiches mit Ungarn als auch in der Orientfrage zu erlassen. Gegenwärtig ist Herr v. Schmerling im Vereine mit mehreren Gesinnungsgenossen bemüht, die Budgetcommission des Herrenhauses zur Annahme von zwei Resolutionen zu bewegen, welche gegen jede Mehrbelastung Oesterreichs bei Erneuerung des ungarischen Ausgleiches und gegen jedes active Eingreifen unserer Monarchie bei Lösung der orientalischen Frage sich aussprechen. Nach dem Wunsche des Herrn v. Schmerling sollen diese beiden Resolutionen von der Budgetcommission des Herrenhauses gelegentlich der Budgetdebatte im Plenum zur Annahme empfohlen werden.

In pester Kreisen hält man es auf Grund neuester aus Wien eingelangter Meldungen nicht

für unmöglich, daß noch vor dem neuen Jahre eine theilweise Veränderung des cisleithanischen Ministeriums vor sich gehen könne.

Ausland. Bezüglich der Waffenstillstandsfrage verlautet, daß wol Sondierungen wegen einer Verlängerung schon seit einiger Zeit stattfinden, daß aber eine förmliche Unterhandlung über eine solche Verlängerung bisher nicht stattgefunden hat. Vonseite der Pforte kommt man auf den ursprünglichen Gedanken zurück, daß, wenn dem Waffenstillstande eine längere Dauer gegeben werden soll, diese bis Ende März zu erstrecken sei.

Der französische Senat begann die Budgetdebatte. Der Präsident der Budgetcommission, Pouyer-Quertier, hält die von der republikanischen Majorität der Deputiertenkammer bestrittenen Budgetrechte des Senates aufrecht. Die Commission beantragte die Wiederherstellung der von der Regierung beanspruchten Credite, insoferne dieselben von der Deputiertenkammer herabgemindert oder gestrichen wurden. Das Budget des Ministeriums des Aeußern wurde erledigt.

Wie dem „Relet“ aus Ruffschuk telegraphirt wird, hat Rumänien mit Rußland eine Convention bezüglich der Legung von Torpedos abgeschlossen. Die Torpedos sind bereits in Giurgewo angelangt und werden auf der Strecke von Galatz bis Ruffschuk in die Donau versenkt werden.

Zur Tagesgeschichte.

— **Gegen das Bankstatut.** Der deutsche Verein in Troppan faßte eine Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß ein auf paritätisch-dualistischen Grundlagen beruhendes Bankstatut unannehmbar und die Creierung von selbständigen Banken vorzuziehen sei.

— **Studentenkrawall.** Ein Straßenkampf eigenthümlicher Art allarmierte in der Nacht zum 17. d. die frequentesten Straßen Innsbrucks. Eine Schar von etwa vierzig Mitgliedern der jüngst aufgelösten Verbindung „Società degli Studenti Trientini“ zog beiläufig um Mitternacht lärmend durch die Maria Theresienstraße. Ein Sicherheitswachmann, aufmerksam gemacht, verwies sie zur Ruhe und verhaftete, als dies vergeblich war, den Anführer. Sofort ertönte von mehreren Seiten der Ruf: „Abasso! Abasso!“ worauf der Sicherheitswachmann mit einem Todtschläger einen Hieb über den Kopf erhielt. Der Mann aber hatte noch Geistesgegenwart genug, seinen Säbel zu ziehen und sich damit gegen die Angreifer zu verteidigen. Als aber einer derselben am Haupte verwundet wurde, ging man von allen Seiten mit Stöcken auf ihn los, so daß sich der Polizist in das nahe befindliche offene Thor des Militär-Commandos flüchten mußte. Trotz der dort aufgestellten Wache folgte ihm eine Schar und säumte den Eingang. Weitere Thätlichkeiten konnten nur durch das Dazwischentreten mehrerer zufällig passirender Offiziere und die sofortige Alarmierung des Wappens verhindert werden. Neun der Excedenten wurden verhaftet und befinden sich gegenwärtig in der Prohneweste, einer mußte in das Spital überführt werden. Im Verlaufe der Nacht durchzogen starke Militärpatrouillen die Stadt, und sämtliche Posten derselben wurden doppelt besetzt, doch fiel keine weitere Störung der Ruhe vor.

Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

— **(Ernennung.)** Dr. Moriz Freiherr v. Streit, Vice-Präsident des grazer Obergerichtes, wurde zum Präsidenten des Obergerichtes für Mähren und Schlesien ernannt.

— **(Personalschrift.)** Spitaldirector Dr. Balenta wurde von den Vereinen der Kerze Kroatiens und Slavoniens zum Ehrenmitgliede ernannt.

— **(Volksstücke.)** Das „Wort“ dürfte in nächster Zeit „Fleisch“ werden. Das Project der Errichtung einer Volksküche in Laibach findet in allen Gesellschaftskreisen lebhaften Anklang. Frau Emilie v. Widmann Landespräsidentensgattin, hat sich in Rücksicht des humanen Zweckes bereit erklärt, in die Reihe der Schützdamen des zu gründenden Volksküchen-Vereines einzutreten.

— **(Grün-Berein.)** In Graz traf aus Wien eine vom akademischen Anastasius Grün-Berein entsendete

Studenten-Deputation ein, welche sich unter anderem die Aufgabe setzte, in Graz einen akademischen Anastasius Grün-Berein ins Leben zu rufen. Die Deputation begab sich auch nach Thurn am Hart.

— **(Vom Alpenvereine.)** Die Section Kärnten hielt am 19. d. M. in Triest eine Sitzung ab. Der Centralverein zählt 6000, die Filiale Kärnten 101 Mitglieder. Bei der genannten Section beliesen sich die heutigen Jahresrechnungen auf 539 fl. und die Ausgaben auf 465 fl. Der neugewählte Sectionsausschuß besteht aus den Herren: Karl Baron Gjoernig (Vorstand), Professor Urbas (Stellvertreter), Karl Zimmer (Kassier), Julius Rugh (Schriftführer), Th. Schunt und Professor Kammerer. Die beiden von Fochiatti ausgestellten Delgemälde (Schneeberg in Krain und Unterlandschlütten) fanden allgemeinen Beifall.

— **(Wünsche und Bescherden.)** In der gestrigen 291. Nummer des „Slov. Narod“ legt ein Nationaler aus echtem Schrot und Korn Neujahrsgedanken, beziehungsweise Reminiscenzen an das soeben ablaufende Jahr nieder. Der nationale Prophet Jeremias sieht überall Rückschritt und keinen Fortschritt, man sitzt im nationalen Lager in Apathie versunken und wartet auf einen neuen — Messias. Es werden Klagen laut über die slovenische Journalistik, namentlich über die slovenischen „Times“ (?). Nach Ansicht des Klagefahder singenden nationalen Patrioten wird der „Slov. Narod“ nicht entsprechend redigirt; dieses Blatt entspreche den Anforderungen auf dem politischen Felde nicht mehr. Die Ursache hievon mag einzig und allein darin zu suchen sein, daß die ganze kolossale Last der Redaction schon durch Jahre auf den Schultern einer einzigen Person ruht. Es sei nicht zu wundern, wenn der Redacteur verzweifelt in Erwägung des traurigen Umstandes, daß sich jeder nationale „Patriot“ vom politischen Felde der Mitarbeit bei der Redaction zurückzieht. Der nationale Jeremias rath, es mögen sich aus dem nationalen Lager mindestens 15 der journalistischen Arbeit kundige Männer zusammensuchen und verpflichten, der Redaction des „Slov. Narod“ periodisch zur Aufnahme geeigneter Leitartikel zu liefern; hiedurch würde das Blatt geistig gestärkt, die Abonnentenzahl gesteigert und befriedigt und die finanzielle Lage des Blattes wesentlich gekräftigt werden. — Der nationale Jeremias predigt Moral, die auch in unseren Reflekturen voller Beachtung würdig sein dürfte.

— **(Landschaftliches Theater.)** Der gestern unternommene neuerliche Versuch, auch Spielopern zur Aufführung zu bringen, glückte wieder. Vorkings tomische Oper „Der Waffenschmied von Worms“ fand beifällige Aufnahme, insbesondere sprachen an: die Arie des „Georg“ (Herr Weiß), die Arie der „Armentraut“ (Fr. Huemer), das Terzett der „Marie“ (Frau Frißsche), „Armentraut“ und des „Liebenau“ (Herr Weleba) und die prächtige Arie der „Marie“ im ersten; das Duett der „Marie“ und des „Liebenau“, das melodienreiche Sextett der „Marie“, des „Liebenau“, „Stadinger“ (Fr. Mailler), „Georg“, der „Armentraut“ und des „Adelhof“ (Herr Frißsche) und das vorzüglich gesungene Duett des „Stadinger“ und „Georg“, die Arie des Georg und der Schluschor im zweiten; endlich das Septett des „Stadinger“, der „Marie“, des „Grafen Liebenau“, des „Georg“, des Hitters „Adelhof“ der „Armentraut“ und des „Brenner“, schließlich das wunderhübsche Lied des „Stadinger“: „Das war eine löbliche Zeit“, im dritten Acte. Herr Mailler führte den Kletpart recht gut aus, er erwarb sich zu wiederholtenmalen, namentlich mit dem recht ton- und gefühlvoll gesungenen letzt-erwähnten Liede, anhaltenden Beifall und Hervorruf. Frau Frißsche-Wagner sang die Piecen der „Marie“ reizend schön und entfaltete viel Humor im Spiele. Herr Weiß gab den Knappen „Georg“ recht lebendig und war sehr gut bei Stimme. Beifall und Hervorruf zeichneten auch diese beiden hervorragenden Leistungen aus. Herrn Weleba's (Liebenau) Stimme klingt recht angenehm. Fr. Huemer's „Armentraut“ muß in jeder Beziehung als eine gelungene Darstellung bezeichnet werden; Gesang, Spiel und Maske ließen nichts zu wünschen übrig. Herr Director Frißsche (Hitter Adelhof) bewährte sich auch im komischen Fache als gute Kraft. Der gemischte Chor trat insbesondere im zweiten Acte sicher und effectvoll ein; nur das Orchester war schwankend, unsicher, stellenweise fälschend und scheint mit Vorkings Musik noch nicht vertraut zu sein; wir vermüßten überdies Licht und Schatten, es lief alles in roher Form vom Stapel. Bei der nächsten Aufführung wollen diese unangenehmen Erscheinungen vermieden werden. Der Totaleindruck war ein guter. Schließlich verdient auch Herr Kapellmeister Rrones für das mühevolle Studium dieser Oper laute Anerkennung.

Vom Weihnachts-Büchertische.

Der erste und älteste Robinson. Robinsons Reisen, wunderbare Abenteuer und Erlebnisse Begleitet von einer Geschichte der Robinsonaden und einer Lebensstizze des Daniel de Foë. Von Dr. F. Lauchhardt. Illustr. Pracht-Ausgabe. 5. Auflage. Leipzig, Spamer. fl. 2.60.
Lauchhardt beabsichtigte das Originalwert in möglichst ursprünglicher Gestalt vorzuführen, um den Kern des Ganzen, die Darstellung der interessanten Abenteuer und die Entwicklung des Charakters der Hauptperson Jingo klarer hervortreten zu lassen. Das Lieblingsbuch der Jugend, das hier mit eräuternden Bildern geschmückt erscheint, bedarf wol kaum noch einer besonderen Empfehlung.

Robinson Crusoe. Von G. A. Gräbner. Bevortwortet von Dr. Kühner, Prof. Dr. Jäger und Biedermann. Mit 16 Einbildern und 54 Illustrationen. Leipzig, 8. Auflage. fl. 2.60

Jedenfalls eine der besten Bearbeitungen des de Foë'schen Robinson, namentlich auch mit Rücksicht auf den Umstand, daß die geographischen und naturhistorischen Momente vollständig dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft angepaßt sind. Die ganze Ausstattung ist reizend und geschmackvoll.

Robert des Schiffsjungen Fahrten und Abenteuer auf der deutschen Handels- und Kriegsflootte. 2. Auflage, von S. Wrischöffer. Mit über 100 Illustrationen. Bielefeld, Velhagen und Klaring. fl. 5.75.

Das schön ausgestattete Buch schildert die Geschichte eines Berliner Knaben, der fortläuft, um Schiffsjunge zu werden und fremde Länder kennen zu lernen, seine Flucht zwar bald bitter bereut und seine Eltern brieflich um Verzeihung bittet. Die Fahrten und Abenteuer des Schiffsjungen werden aufs spannendste erzählt und dazwischen Abenteuer von Matrosen, Reisen in die beiden Eismeere, die Jagd auf den Walfisch, die Fahrten der Alabama etc. eingeschoben. Das Ganze ist eine höchst interessante und belehrende Robinsonade und Knaben von 10 bis 14 Jahren bestens zu empfehlen.

Der Menschenfreund auf dem Throne. Leben und Wirken des edlen Kaisers Josef II., für das Volk und die Jugend erzählt von Franz Otto. 2. Auflage. Leipzig, Spamer. Cart. 95 kr.

Das Leben und der Charakter dieses vortrefflichen Fürsten ist in vorliegender Biographie mit solcher Wärme und Treue geschildert, daß wir diese Jugend- und Volksschrift jedermann warm empfehlen können. Die Lectüre wird Erwachene in hohem Grade befriedigen; sie eignet sich aber auch vorzüglich, das jugendliche Gemüth für das Schöne und Gute zu begeistern.

Goethe, Edmund. Deutsche Literaturgeschichte für Frauen und Jungfrauen. Mit einem Titelschiff: „Die Poesie“ nach Rafael. Eleg. Kleinb. Stuttgart, Kröner. fl. 6.30.

Die ältere Literatur bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts ist als Einleitung zweckmäßig kurz behandelt. Der beste Theil ist der über Goethe und Schiller. Das Uebrige bespricht in passender Auswahl die Haupterscheinungen und Richtungen der Gegenwart. Unstreitig das Beste in diesem Fach, was man der weiblichen Jugend empfehlen kann.

Jugendgabe, von Ottilie Wildermuth. Mit 6 Stahlstichen von Wagnermann. 2. Auflage, Stuttgart, Kröner; fl. 2.90.

Die 6 Erzählungen dieses stattlichen Bandes vereinigen die bekanntsten Borzüge der Verfasserin. Im enghen Anschlusse an die gemeine Wirklichkeit weiß sie stets durch glückliche Erfindung, dramatisch-lebendige Darstellungsweise und echten Humor zu fesseln. In Hinsicht des Stoffes sind Knaben und Mädchen von 10 bis 14 Jahren gleichmäßig beachtet.

Der Steppenvogel oder der Tag des Glücks. Eine Erzählung aus dem Grenzleben Mexiko's. Von Richard Albrecht. Stuttgart, Schmidt und Sprung; fl. 3.90.

Eine spannende Erzählung im Genre der Lederstrumpfgeschichten, mit zahlreichen Belehrungen in geographischer und ethnographischer Hinsicht.

Lichter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend. Herausgegeben von Thessa v. Gumpert. Glogau, Flemming. ff. Kleinwandband. Bis 1876 zweieundzwanzig Jahrgänge, à fl. 4.80.

Für die weibliche Jugend vom 12. bis 17. Lebensjahre bestimmt. Die Erzählungen machen den geringern Theil der Blätter aus; dagegen sind die geographischen und naturgeschichtlichen Aufsätze gut gewählt; sehr anziehend besonders sind die Reisebilder und die Abschnitte über Baukunst, Bildhauerei und über Erfindungen.

(Fortsetzung dieser literarischen Weihnachtschau folgt.)

Sämmtliche erwähnten Werke sind in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, welche ein reichhaltiges Lager von Festgeschenken in Prachtbänden, gebundenen Klassikern und gebundenen Büchern aus verschiedenen Literatursphären, wie eine ausserlesene Sammlung der besseren Jugendschriften und Bilderbücher hält, vorrätzig.

Witterung.

Laibach, 21. Dezember.
Anhaltend Regen, schwacher SW Temperatur: morgens 7 Uhr + 5.2°, nachmittags 2 Uhr + 3.6° C. (1875 + 4.0°; 1874 + 1.3° C.) Barometer im Fallen, 717.55 mm. Das gefrige Tagesmittel der Temperatur + 5.3°, um 7.3° über dem Normale; der gefrige Niederschlag 8.55 mm. Regen.

Telegraphischer Uebersicht

am 21. Dezember.
Papier-Rente 60/15 — Silber-Rente 66/30 — 1860er Staats-Anlehen 109/50. — Bantactien 820. — Credit 184/60 — London 126/10. — Silber 113/90. — R. t. Münzdukaten 5/97. — 20-Francs Stücke 10/09 1/2. — 100 Reichsmark 62/10.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 20. Dezember.
Weizen 10 fl. 20 kr., Korn 6 fl. 80 kr., Gerste 5 fl. 20 kr., Hafer 3 fl. 75 kr., Buchweizen 6 fl. 40 kr., Hirse 5 fl. 40 kr., Futuruz 6 fl. 50 kr. pr. Hektoliter; Erdäpfel 4 fl. 10 kr. pr. 100 Kilogramm; Hirsolen 8 fl. -- kr. pr. Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinsfett 82 kr., Speck, frischer, 62 kr., Speck, geselchter, 75 kr., Butter 80 kr. pr. Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter;

Gut Schlauch!

Jeden Samstag abends 8 Uhr (711)

Feuerwehr-Kneipe

im neu decorierten Kneipzimmer bei

Saukal (Café Fischer).

Bier vorzüglich, alles andere ausgezeichnet!

Auch Freunde der Feuerwehr sind hiezu eingeladen.

Das Comité.

Rindfleisch 48 kr., Kalbfleisch 54 kr., Schweinefleisch 50 kr. per Kilogramm; Heu 3 fl. 5 kr., Stroh 3 fl. 5 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 8 fl. 50 kr., weiches Holz 5 fl. 50 kr. pr. vier D.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. pr. 100 Liter.

Passendes

Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk
für Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten.

Bei **Karl S. Till**, Domplatz Nr. 3
ist soeben eingetroffen:

Loewen's

Rundschrift

Method. Anleitung zum Selbstunterricht und zum Gebrauch in Schulen,

mit Vorwort von

Prof. F. Reuleaux,

Director der königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin etc. etc.

Sechste Auflage.



Einfach in 6 Spitzen-Breiten.

Nebst 25 St. einfache und doppelte Rundschrift-Federn in 9 Sorten.



Doppelt in 3 Spitzen-Breiten.

Preis einschl. Federn elegant geh. fl. 2.80
Schul-Ausgabe (ohne Anleitung) geh. " 1.40
Federn per Sortiment (25 Stück in 9 Sorten) " —70

Feinste Delicatessen.

Feinste Delicatessen!

Kaviar, Astrachan-; Lachs, mariniert; Kron-Hummern, Thunfisch, Anchovis, Aalfisch, mariniert; Ostsee-Fetthäringe, gebraten und mariniert; Vollhäringe, Rollhäringe, russische Sardinen, französische Sardinen de Nantes, Kieler Sprotten, Picklinge, Krebschweifeln in Oel und Salzwasser, Strassburger Gänseleber-Pasteten mit Trüffeln, englisches Mixed-Pickles, Tafel-Sardellen, Oliven, Trüffeln, französischer, englischer und kremser Senf.

Früchte. Berberische und Alexandriner Datteln, Malagakanische Nüsse, Haselnüsse, runde, lange und aufgeschlagene; Sultanrosinen, Eleme Zibeben, Weinbeeren, Mandeln, Pignoli, Pistazien, Citronat, candiert und glaciert; Görzer Maroni und Mandarin-Orangen.

Käse. Strachino, Mailänder, Gorgonzolla, Romatour, Neuschatteler, Eidamer, Holländer, Emmenthaler und feinstes Parmesan.

Thee und Rum. Feinster russischer Karawanen-Blüten-, Pecco-, New-Season's Sou-chong-, Melange- und Spitzen-Thee; — allerfeinster Jamaika-Thee-Rum, französischer Cognac und Arac; — englisches Theegebäck und echt französische Liqueure.

Weine. Oesterreicher, ungarische, steirische, französische und spanische Weine. Echt französische Champagner-Monopole von Heidsieck & Comp. in Reims, Aubertin & Comp., Moët & Chandon und steirischer von Brüd. Kleinoscheg in Graz.

Compots. Früchte in Zucker, circa 25 Sorten; Melange in Zucker und in Essig, Früchte in Senf (Mustarde) aus der best renommirten Fabrik der **Aug. Tschinkel** süßne in Laibach.

Für den Christbaum!

Ein reich sortirtes Lager von Zuckereien in Jux-Cartons, elegante Bonbonnièren, candierte und glacierte Früchte in schönen Schachteln, Persicat (Quittenkäse), Aprikosen- und Aepfelpasten, diverse Chocoladen-Bonbons, Christbaumkerzchen- und Halter empfiehlt zu den billigsten Preisen das

Delicatessen-, Thee- und Weingeschäft
des (698) 2-2

H. L. Wencel, Laibach.

Feinster Champagner.

Feinster Thee und Rum.

Spezerei-, Wein-, Delicatessen- und

Mineralwasser-Handlung
Farbige Christbaumkerzchen aus Stearin, Thee, Rum, Arac, Cognac und alle Sorten Liqueure, Bisquit und Zwieback, grazer und französische Chocoladen, braunschweiger Press- und Schinken-Würste, Röllschinken, Erbs- und Linsen-Würste, feinste Maccaroni und Kaisernudeln, Aalfische, Kaviar, Hummern, Lachs- und Thunfische, Matjes-, Ostsee-, Voll- und Roll-Häringe, russische und französische Sardinen, Sprotten, Krebschweifeln, Mixed-Pickles, Green Chillis, Chouflower-Gurken, Champignon, Kapern, Sardellen, engl. und franz. Senf, Paradies-Sauce etc. Datteln, Malaga-Trauben, Krachmandeln, Kranz-, Fassel- und Sultan-Feigen, candiert und sucad. görzer Obst, Compots in Cognac, Senf und Zucker. Feine Käse, als: Emmenthaler, de Brie, Camanbert, Holländer, Groyer, Gorgonzola, Neufchatell, Parmesan, Primsen, Romatour, Schützen-, Wocheiner, und olmtützer Quargeln. Vorzügliche österreichische, steirer, ungarische, Rhein-, französische und spanische Tafel-, Dessert- und Champagner-Weine. (706) 4-3

Die Farb-, Material-,

Mineralwasser-Handlung

des **Peter Lassnik, Theatergasse Nr. 1,**

empfehl in vorzüglichster Ware billigst

Verstorbene.

Den 20. Dezember.
Thomas Brante, Wund- und
Geburtsarzt, und Hausbesitzer,
69 J., Polanastraße Nr. 9, Ge-
hirnerweichung. — Maria Debe-
lat, Habernsammergattin, 76 J.,
Rusthof Nr. 74, Lungenemphysem.

Theater.

Heute: Die Witwe Man-
delhuber. Original-Lustspiel
in 3 Acten von R. Kneifel.

Gedenktafel

über die am 23. Dezem-
ber 1876 stattfindenden Vici-
tationen.

3. Feilb., Jorc'sche Real., Mi-
terdorf, BG. Oberlaibach. —
3. Feilb., Madovic'sche Real.,
Mödling, BG. Mödling. —
3. Feilb., Petar'sche Real., Ja-
borst, BG. Egg. — 3. Feilb.,
Saborn'sche Real., Mödling, BG.
Mödling. — 3. Feilb., Rezel'sche
Real., Grabronz, BG. Mödling.
— 3. Feilb., Debenz'sche Real.,
Ritterdorf, BG. Stein. — 2te
Feilb., Krašovec'sche Real., Ober-
laibach, BG. Oberlaibach. — 2te
Feilb., Anton Bartl'sche Real.,
Oberlaibach, BG. Oberlaibach. —
2. Feilb., Jeromen'sche Real.,
Malavas, BG. Laibach. — 2te
Feilb., Djal'sche Real., Perels,
BG. Rabmannsdorf. — 2. Feilb.,
Louska'sche Real., Brevole, BG.
Seisenberg. — 2. Feilb., Nech-
berger'sche Real., Kranz, BG.
Krainburg. — 2. Feilb., Bucar-
sche Real., Draga, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Feitl'sche
Real., Mönchsberg, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Kusar'sche
Real., Jvansdorf, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Bau'sche
Real., Oberhubadol, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Garbeis'sche
Real., Wefindolbs, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Gali'sche
Real., Jvansdorf, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Jamnit'sche
Real., Vilenhof, BG. Rudolfs-
werth. — 2. Feilb., Dolenz'sche
Real., Planina, BG. Loitsch. —
2. Feilb., Moll'sche Real., Mar-
tinshof, BG. Loitsch. — 2. Feilb.,
Rundl'sche Real., Niederdorf,
BG. Loitsch. — 2. Feilb., Emerud-
sche Real., Ordb.-Gräfst. Avels-
berg, BG. Senofetsch. — 2. Feilb.,
Mauser'sche Real., Hodevje, BG.
Großschiz. — 2. Feilb., Dri-
schaffen Britof, Kamle, Ober-
Brem zc. Real., Gut- u. Weide-
parzellen, BG. Senofetsch. — 3te
Feilb., Dpravje'sche Real., St. Ge-
orgen, BG. Laibach. — 3. Feilb.,
Garbeis'sche Real., Podgoritz, BG.
Laibach. — 1. Feilb., Stamcar-
sche Real., Abergas, BG. Krain-
burg. — Neff. 3. Feilb., Zatejs-
sche Real., Godovic, BG. Jvria.
— 1. Feilb., Oberstler'sche Real.,
Starenegg, BG. Reifnitz. — 1te
Feilb., Sternisa'sche Real., St.
Korain, BG. Laibach. — 1. Feilb.,
Schuster'sche Real., Podgrad, BG.
Laibach. — 1. Feilb., Lome'sche
Real., Oberdovrawiz, BG. Wier-
ting. — 1. Feilb., Sador'sche
Real., Belezuit, BG. Mödling.

Eine (712) 2-1

Theaterloge

im 2. Stock ist für ungerade
Tage um nur 35 Gulden zu
vermieten. — Näheres im An-
noncenbureau (Fürstenthof).

Weihnachts-Lager

VON

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buch- und Kunsthandlung in Laibach,

Nr. 2, Congressplatz Nr. 2.

Empfehlenswerthe Jugendschriften.

Robinsonaden, Jagd- und See-Abenteuer.

De Foë, Daniel. Robinson Crusoe des Älteren Reisen, Wunderbare Abenteuer und Erlebnisse. Mit 5 Tonbildern und 90 Textabbildungen. fl. 2.60.
Graebner, Robinson Crusoe. Mit 16 Tonbildern und 54 Textabbildungen. fl. 2.40. Dasselbe, gewöhnliche Ausgabe mit 2 Bildern, 90 fr.
Campe, J. H. Robinson der Jüngere. Ein Lesebuch für Kinder. 88. Aufl. Mit 37 Illustrationen und Holzsich. fl. 1.30. Dasselbe ohne Bilder 65 fr.
Cooper. Lederstrumpf-Erzählungen. Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 16 Stahlstichen. 9. Aufl. fl. 5.30.
Cooper. Lederstrumpf-Erzählungen. Für die Jugend bearbeitet von A. Stein. Mit 6 Farbendruckbildern. fl. 1.95.
André, Dr. Rich. Robinsonaden, wirkliche und wahrhaftige, Fabriten und Reise-Erlebnisse aus allen Zonen. 2. Aufl. Mit 7 Tonbildern und 90 Textabbildungen. fl. 3.20.
Ziethen, Johann. By-u-Pa-yo, der Sohn der Wölfin. Abenteuer, Natur- und Sittenschilderungen, Kriegs- und Friedensbilder aus dem Reiche der Mitte. 2. Aufl. Mit 100 Textabbildungen und 5 Tonbildern. 2. Aufl. fl. 3.55.
Petermann, des jungen, Reise-Abenteuer in Amerika und Australien. Ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend von Franz Lubojahly. Mit 14 Farbendruckbildern. fl. 2.60.

Sigmund Rüstig, oder die Schiffbrüchigen auf der Koralleninsel. Eine Robinsonade nach Marryat. Für die Jugend erzählt von Hummel. Mit 6 Farbendruck-Illustrationen fl. 4.35.
Hoffmann, Franz. Die Bliffeljäger am Lagerfeuer. Für die reifere Jugend bearbeitet nach Wayne Reid. Mit acht Farbendruckbildern. 2. Aufl. fl. 3.80.
Wilhelm-Grimm, August. Die Insel Felsenburg und ihre Bewohner. Mit 8 Farbendruckbildern. fl. 4.30.
Ferry, Gabriel. Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben. Für die Jugend von Fr. Hoffmann. Mit 6 Kupfern. fl. 4.30.
Müller, Karl. Die jungen Canoeros des Amazonas-Stromes. Mit 8 Farbendruckbildern. 2. Aufl. fl. 3.40.
Müller, Karl. Die jungen Pelzjäger im Gebiete der Hudsonsbay-Compagnie. Mit 8 Farbendruckbildern. fl. 3.40.
Peter Braoy. Der Rindschäfer oder die Füllschlinge. Eine Indianergeschichte aus dem Staate Ohio. Mit 4 Farbendruckbildern. fl. 1.95.
Hoffmann, Otto. Der Kriegspfad. Eine Erzählung aus Mexiko nach Wayne Reid. Mit 6 Farbendruckbildern. fl. 2.90.
Sternberg, P. L. Jagden und Abenteuer. Erzählungen für die Jugend. Mit Illustrationen in Farbendruck. fl. 2.90.
Hoffmann, Otto. Louffaint, der Negerheld. Mit 6 Farbendruckbildern. 2. Aufl. fl. 2.90.

Spielbücher für die Jugend.

Wagner, Hermann. Illustriertes Spielbuch für Knaben. 1001 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen für Körper und Geist, im Freien sowie im Zimmer. 5. Aufl. Mit über 100 Textabbildungen. fl. 2.90.
Lesko, Marie. Illustriertes Spielbuch für Mädchen. 1500 unterhaltende und anregende Belustigungen, Spiele und Beschäftigungen zc. zc. 6. Aufl. Mit über 500 Abbildungen. fl. 2.90.
Wagner, Hermann. Der gelehrte Spielfamerad. Anleitung für kleine Physiker, Chemiker, Botaniker und Naturfreunde zum Experimentieren, zur Anlage diverser Sammlungen zc. 2. Aufl. Mit 222 Textabbildungen zc. zc. fl. 2.90.
Elm, Hugo. Spiel und Arbeit. Unterhaltende Beschäftigungen und anregende Spiele für die Kinderstube. Zur Förderung des Schönheits-, Tätigkeits- und Ordnungsinnes. Nach Froebel'schen Grundrissen. Mit 580 Textabbildungen und 84 Buntdrucktafeln. fl. 2.90.
Elm, Hugo. Die Spritzarbeit. Ausführliche Anleitung zur Erlernung dieser angenehmen und nützlichen Beschäftigung. Mit 33 Textillustrationen sowie 16 Buntdrucktafeln. fl. 2.60.

Ortlob, Gebr. G. und A. Der jugendliche Künstler in Laubläge-Arbeiten. Musterbuch für Kunstarbeiten in Holz mit Wosait, Marqueterie und Malerei. Mit zahlreichen Textabbildungen und 36 Mustertafeln. fl. 1.95.
Kolb, C. F. A. Was wollen wir spielen? Die schönsten Jugendspiele und Spielreime. fl. 1.95.
Was wollen wir spielen? oder der wohlbewanderte Spiegelgenosse. Ein kurzgefaßtes Spielbuch für die Jugend. Mit 50 Illustrationen. 95 fr.
Experimentierbuch des deutschen Knaben. Praktische Anleitung zum Experimentieren auf dem Gebiete der Physik und Chemie von Gmsmann und Dammer. Mit vielen Illustrationen. 2. Aufl. fl. 2.60.
Anders, Fritz. Der junge Taupendkünstler. Praktische Anleitung zur Darstellung leichter und unterhaltender Taschenspielerkünste, Schattenspiele, Puppenkomödien u. s. w., mittelst selbstgefertigter Apparate. Mit zahlreichen Abbildungen. fl. 3.20.

Naturgeschichten.

Rebau, Heinrich. Naturgeschichte für Schule und Haus. Mit 600 Abbildungen und 48 color. Tafeln und zahlreichen Holzschnitten. Eleg. cart. fl. 8.90.
Strässle, Franz. Handbuch der Naturgeschichte aller drei Reiche für die Jugend und das Volk. Mit über 500 naturgetreuen Abbildungen auf 34 fein color. Tafeln. In Leinwandband. fl. 8.90.
Martin, F. Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechtes. Mit 300 Abbildungen und 20 Holzschnitten. Halb-leinwandband. fl. 2.90.
Schreibers kleine illustrierte Naturgeschichte für Schule und Haus. Mit 502 fein color. Abbildungen auf 28 Tafeln. Cart. fl. 8.80.
Müller, Adolf und Karl. Wohnungen, Leben und Eigenthümlichkeiten in der höheren Thierwelt. Mit circa 450 Textabbildungen, 11 Tonbildern. Leinwandband. fl. 7.60.

Glaser, Dr. Ludwig. Leben und Eigenthümlichkeiten in der mittleren und niederen Thierwelt. Mit circa 450 Textabbildungen, 11 Tonbildern zc. Leinwandband. fl. 7.
Müller, Dr. Karl. Das Buch der Pflanzenwelt. Eine botanische Reise um die Welt. Versuch einer kosmischen Botanik. Mit 380 Textabbildungen und 9 Tondruckaufsichten. Leinwandband. fl. 11.40.
Brehms illustriertes Thierleben. Für Volk und Schule bearbeitet von Friedrich Schöbber. Mit 306 Abbildungen nach der Natur ausgeführt. 3 Bände in Leinwand geb. fl. 19.
Jaeger, Dr. Gustav. Deutschlands Thierwelt nach ihren Standorten eingetheilt. Mit 6 Farbendrucktafeln, 8 Tonbildern und zahlreichen Textabbildungen. 2 Bände. In Leinwandband. fl. 17.60.